

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom

Pressekonferenz, 11. Juli 2019, 11 Uhr

Podium:

- Ortrud Westheider, Direktorin, Museum Barberini, Potsdam
- Flaminia Gennari Santori, Direktorin, Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom

Im Anschluss an die Pressekonferenz findet ein gemeinsamer Rundgang mit den Kuratoren Maurizia Cicconi, Michele Di Monte und Inés Richter-Musso durch die Ausstellung statt.

Inhaltsverzeichnis der Pressemappe:

- Pressemitteilung *Wege des Barock*
- Daten und Fakten
- Publikation
- Pressebilder
- Barberini App mit der Audiotour *Italien in Potsdam*
- Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm
- Presseinformation *Künstler aus der DDR*
- Ausstellungsvorschau 2019/20

Die digitale Version der Pressemappe auf dem Stick enthält zusätzlich als PDF:

- Katalog *Wege des Barock*
- Ausstellungsflyer
- Raumplan
- Programmheft

W-LAN Netz: Barberini_Gast, ohne Passwort
Bildmaterial finden Sie im druckoptimierten Download unter
www.museum-barberini.com/presse

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Pressemitteilung

Potsdam, 21. Juni 2019

Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom 13. Juli bis 6. Oktober 2019

Das Museum Barberini zeigt vom 13. Juli bis 6. Oktober 2019 mit *Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom* seine erste Ausstellung im Bereich der Alten Meister. 54 Meisterwerke aus dem Palazzo Barberini und der Galleria Corsini sind zu Gast in Potsdam, darunter eines der frühen Werke Caravaggios, sein 1597–1599 entstandenes Gemälde *Narziss*. Die Schau zeichnet die von Caravaggio ausgehende Entstehung der römischen Barockmalerei nach und folgt ihrer Ausstrahlung nach Europa und der Entwicklung nördlich der Alpen ebenso wie in Neapel. Die Ausstellung schlägt den Bogen von den Barberini als Förderer der Künste bis zur Italiensehnsucht der preußischen Könige.

Das Barberini im Barberini

54 Meisterwerke aus dem Palazzo Barberini und der Galleria Corsini sind für *Wege des Barock* zu Gast in Potsdam. Der Palazzo Barberini, das architektonische Vorbild für das Palais Barberini in Potsdam, verfügt über eine der wichtigsten Sammlungen römischer Barockmalerei weltweit. Zusammen mit der Galleria Corsini beherbergt er die italienischen Nationalgalerien. Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini: „Es ist eine große Ehre und auch Anerkennung des noch jungen Museums Barberini, mit den traditionsreichen Nationalgalerien kooperieren zu können. Es war von Anfang an unser Wunsch, mit der Sammlung unserer Namensschwester eine Ausstellung zu realisieren.“ Flaminia Gennari Santori, Direktorin der Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom: „Wir freuen uns, dass wir unser Museum und einen Teil seiner Sammlung gerade in Potsdam vorstellen können, einer Stadt mit so zahlreichen Anknüpfungspunkten an die Kunst und Architektur Roms.“

Pietro da Cortonas monumentales Deckenbild aus dem Gran Salone des Palazzo Barberini empfängt die Besucher der Potsdamer Ausstellung in Form einer Deckenprojektion. Das berühmte Fresko spiegelt den Machtanspruch einer der bedeutendsten Familien im Rom des 17. Jahrhunderts wider: Tugenden flankieren die Allegorie der göttlichen Vorsehung und präsentieren die Papst-Tiara und die Schlüssel Petri. Auftraggeber war der literarisch gebildete Maffeo Barberini, der sich bereits als junger Mann von Caravaggio portraituren ließ. Schon vor seiner Wahl zum Papst hatte er in Rom einen Kreis von Schriftstellern und Wissenschaftlern um sich geschart und begonnen, eine Kunstsammlung aufzubauen. Als er 1623 zum Papst Urban VIII. gewählt wurde, entwickelte er sich zu einem der wichtigsten Kunstförderer und machte Rom zur Hauptstadt des Barock. Unter seinem Pontifikat wurde der Petersdom fertiggestellt und geweiht. Straßen und Plätze entstanden, die das Gesicht der Stadt bis heute prägen. Im Dreißigjährigen Krieg (1618–1848) unterstützte Urban VIII. keine der Streitmächte und hielt an seinem Ziel fest, in seinem Jahrhundert eine kulturelle Blüte in Malerei, Architektur, Literatur und Musik zu initiieren, die den Vergleich mit der Renaissance nicht

Kommunikation
Achim Klapp, Marte Kräher

Museum Barberini
Humboldtstr. 5-6
14467 Potsdam, Germany

T +49 331 236014 305 / 308
presse@museum-barberini.com
www.museum-barberini.com

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

scheuen sollte. Dennoch blieb sein Pontifikat eine Zeit anhaltender Gewalt durch die in der Gegenreformation begründete Inquisition. So musste der mit Urban VIII. befreundete Galileo Galilei seine Lehren widerrufen.

Caravaggios Gemälde *Narziss*

Mit seiner Konzentration auf den entscheidenden Moment einer Erzählung stieß Michelangelo Merisi da Caravaggio eine neue Kunst an. Mit seinen Hell-Dunkel-Effekten brach der Künstler mit bisherigen Normen und wurde zu einem der Begründer der Barockmalerei. Sein Werk spaltete die Geister. Während seine Anhänger ihn für den mutigen Stil feierten, sahen seine Feinde in ihm einen respektlosen Anarchisten, der die althergebrachten Werte der Malerei zerstören wollte. Eines der frühen Werke Caravaggios, sein 1597–1599 entstandenes Gemälde *Narziss*, kommt als einer der vielen herausragenden Leihgaben aus Rom nach Potsdam. Ortrud Westheider: „Caravaggio zeigt einen jungen Mann beim Anblick seines Spiegelbildes – Narziss, dem seine Selbstliebe zum Verhängnis wurde. Das Gemälde ist berühmt für seine Fokussierung auf den dramatischen Wendepunkt. Seine Modernität, mit der das Abbild, auch die Möglichkeiten der Malerei, reflektiert wurden, fasziniert bis heute.“

Gewalt und Erlösung. Caravaggio und sein Kreis

Caravaggios Realismus traf in der Zeit von Gegenreformation und Religionskriegen einen Nerv. Der Kampf gegen den als Häresie verdamnten Protestantismus brachte eine neue Frömmigkeit hervor, wie sie in Orazio Gentileschis Gemälde *Der heilige Franziskus, von einem Engel gehalten* (um 1612) zu erkennen ist. Bei aller Glaubensmystik zeugen die Bilder wie etwa Giovanni Bagliones *Himmlische und irdische Liebe* (vor 1603) aber auch von der Gewalttätigkeit dieser Epoche und von einem neuen Selbstbewusstsein der Künstler, mit dem diese auf die Spannungen innerhalb des kunstsinnigen und zugleich streng klerikalen Rom reagierten.

Wie Caravaggio studierten die Künstler in seinem Kreis Modelle, die aus den ärmsten Vierteln Roms kamen. Den monumentalen Altarbildern und Heiligenlegenden verlieh diese Praxis eine neue Eindringlichkeit. Andachtsbilder wurden verlebendigt und in Alltagsszenen umgedeutet. So malte Carlo Saraceni, ein weiterer Weggefährte Caravaggios, mit *Madonna mit Kind und die heilige Anna* (um 1611) ein unglückliches Jesuskind inmitten einer häuslichen Szene.

Dramen der Halbwelt. Die Caravaggisten in Neapel

Wegen seiner Teilnahme an einem Straßenkampf mit tödlichem Ausgang musste Caravaggio ins Spanische Königreich Neapel fliehen. Mit seiner Malweise inspirierte er die dortigen Künstler. Luca Giordano und Battistello Caracciolo griffen seine nahsichtige Darstellung und Monumentalisierung der Figuren auf und experimentierten mit schlaglichtartiger Beleuchtung. Sie aktualisierten die Geschichten antiker Philosophen und christlicher Heiliger, indem sie wie Caravaggio das historische Geschehen wie auf einer Bühne zeigten. Jusepe de Ribera hat in *Venus und der sterbende Adonis* (1637) den dramatischen Moment gewählt, in dem Aphrodite ihren sterbenden Gefährten

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

erblickt. Der aus Spanien stammende Maler hatte Caravaggios Werke 1615 in Rom gesehen. Er bewunderte die Dramatik in dessen Arbeit und die Darstellung der oft implizierten Gewalt.

Licht und Schatten. Die Caravaggisten in Nordeuropa

Künstler aus Flandern und Frankreich brachten ihre Maltraditionen nach Rom und schöpften aus dem hier von Raffael und Michelangelo geprägten, von antiken Vorbildern ausgehenden Stil. Von Caravaggio und seinem Kreis übernahmen Simon Vouet und Matthias Stom die effektiv beleuchteten Interieurs und nächtlichen Szenen und machten Licht und Schatten – häufig in der Bedeutung von Gut und Böse – zu dem auch in ihren Heimatländern beliebten Spezialgebiet. Auch Michael Sweerts *Der Künstler bei der Arbeit* (Mitte 17. Jh.) zeigt sich in der Tradition der Helldunkelmalerei und spiegelt zugleich die Kontroverse um den Stil der beiden inzwischen verstorbenen Meister Caravaggio und Guido Reni. Sollte die Kunst, wie Caravaggio behauptete, die Wirklichkeit abbilden? Oder sollte sie sich, wie es Reni vertrat, an antiken Vorbildern orientieren? Der Künstler Sweerts spielt mit den entgegengesetzten Standpunkten und setzte sich so über die Dogmen der Generationen vor ihm hinweg.

Allegorien der Künste. Vorlieben deutscher Sammler

Für die europäische Aristokratie war die Bildungsreise nach Italien obligatorisch. Die Begegnung mit antiken Kunst- und Bauwerken stand im Vordergrund. Im 18. Jahrhundert gewannen die Kunstsammlungen in den Palästen der römischen Familien, wie der Barberini, zunehmend an Bedeutung. Für deutsche Fürsten wurden sie zum Vorbild des eigenen Sammelns. Sie orientierten sich an Kunstwerken, die sich auf die Antike bezogen, und bevorzugten allegorische Darstellungen der Künste, wie sie in Rom von Simon Vouet, Salvator Rosa und Prospero Muti geprägt wurden. Simon Vouets weibliche Figur mit Farbpalette und Pinsel in *Allegorie der Malerei (Selbstportrait)* (frühe 1620er Jahre) trägt vermutlich die Gesichtszüge Artemisia Gentileschis, der berühmtesten Malerin ihrer Epoche. Sie ist mit zwei Werken aus der Sammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg in der Ausstellung vertreten.

Galerie der Unvernunft. Die italienischen Barockgemälde im Potsdamer Neuen Palais

Als Leihgabe der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg verlassen die zwei Gemälde *Bathseba im Bade* (um 1635) und *Lukretia und Sextus Tarquinius* (um 1630) seit 250 Jahren erstmals das Neue Palais in Potsdam und zeigen beispielhaft den Einfluss des römischen Barock auf deutsche Sammlungen. Als der preußische König Friedrich II. die Gemälde für das Neue Palais erwarb, wusste er nicht, dass sie von einer Frau gemalt worden waren. Er ließ 1769 eine italienische Galerie mit Werken von Giordano Bruni, Guido Reni und den heute Gentileschi zugeschriebenen Gemälden einrichten. Mit biblischen und mythologischen Themen nimmt sie die unheilvollen Folgen männlicher Begierde in den Fokus. Der preußische König, der sich mit Schloss Sanssouci, Ruinenberg und Palais Barberini imperialer wie bukolischer

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Vorbilder bediente, konfrontierte seinen späteren Nachfolger Friedrich Wilhelm II. fortan mit dieser „Galerie der Unvernunft“.

Palazzo Barberini: Das architektonische Vorbild für das Museum Barberini in Potsdam

Das Museum Barberini wurde nach dem Palais Barberini benannt, das Friedrich der Große am Alten Markt in Potsdam bauen ließ. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde es in den Jahren 2013 bis 2016 von der Hasso Plattner Stiftung als moderner Museumsbau an originaler Stelle wiedererrichtet. Der preußische König Friedrich der Große hatte sich eine italienische Piazza für Potsdam gewünscht und sich an einem Kupferstich Piranesis orientiert, der den Palazzo Barberini in Rom zeigt. Mit diesem Bezug auf den Kunst-Papst Urban VIII. brachte der Preußen-König seinen Anspruch zum Ausdruck, ebenfalls ein großer Sammler und Kenner der Kunst zu sein. Im Auftrag von Friedrich II. und seines Nachfolgers Friedrich Wilhelm IV. wurden zahlreiche Gebäude nach italienischen Vorbildern in Potsdam errichtet.

Das Museum Barberini als Ausgangspunkt für eine Entdeckungstour durch Italien in Potsdam

Anlässlich der Ausstellung *Wege des Barock* lädt das Museum Barberini dazu ein, die italienischen Einflüsse im Stadtbild Potsdams zu entdecken. Als Stadtrundgang führt die Audiotour *Italien in Potsdam* der Barberini App zu insgesamt 30 Gebäuden und Kunstwerken, die im 18. und 19. Jahrhundert nach italienischen Vorbildern entstanden sind. Die Stadttour – gesprochen von Günther Jauch – begleitet durch die Stadt und ermöglicht einen verblüffenden visuellen Vergleich zwischen Potsdam und Italien.

***Italien in Potsdam*. Jahresthema der Landeshauptstadt 2019**

Die Stiftung Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und die Stadt Potsdam nehmen die Ausstellung zum Anlass, gemeinsam mit dem Museum Barberini den Sommer 2019 zu einer Feier italienischer Kunst und Kultur werden zu lassen. Bei Führungen, Konzerten, Lesungen, Filmabenden, Schössernacht und vielen weiteren Veranstaltungen zeigt sich Potsdam von seiner italienischen Seite. Mehr Informationen zum Themenjahr *Italien in Potsdam*: www.potsdamtourismus.de/italien-in-potsdam/

www.museum-barberini.com/wege-des-barock

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Daten und Fakten

Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom

Eine Ausstellung der Gallerie Nazionali Barberini Corsini, Rom, in Zusammenarbeit mit dem Museum Barberini, Potsdam.

Unter der Schirmherrschaft von S. E. Luigi Mattiolo, Botschafter der Italienischen Republik in Deutschland.

Ausstellungslaufzeit: 13. Juli bis 6. Oktober 2019

Ausgestellte Werke: 55 Gemälde, 2 Skulpturen

Mit Leihgaben der Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom, und ergänzenden Leihgaben der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg sowie der Skulpturensammlung, Staatliche Museen zu Berlin, Eigentum des Kaiser Friedrich Museumsvereins

Kuratoren:

Dr. Maurizia Cicconi, Dr. Michele Di Monte, Inés Richter-Musso, Dr. Ortrud Westheider

Ausstellungsfläche: rund 1.400 m²

Ausstellungsdesign: Gunther Maria Kolck, Hamburg, und BrücknerAping, Büro für Gestaltung, Bremen

Museum Barberini, Alter Markt, Humboldtstraße 5–6, 14467 Potsdam

Täglich außer Di 10–19 Uhr, jeder erste Do im Monat 10–21 Uhr, Mo–Fr (außer Di) für Kindergärten und Schulen nach Anmeldung 9–11 Uhr

Regulär € 14, ermäßigt € 10, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren frei, Jahreskarte Einzelperson € 30, Jahreskarte Paare € 50, Young Friend unter 35 Jahre € 20

Online-Zeitfenster-Tickets unter www.museum-barberini.com

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Publikation

Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom

Herausgegeben von Ortrud Westheider und Michael Philipp

Ausstellung: Dr. Maurizia Cicconi (Kuratorin, Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom),
Dr. Michele Di Monte (Kurator, Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom),
Inés Richter-Musso (Gastkuratorin), Dr. Ortrud Westheider (Direktorin, Museum
Barberini, Potsdam)

Mit Beiträgen von Maurizia Cicconi, Roberto Contini, Heiko Damm, Andreas Dehmer,
Michele Di Monte, Candida Dreier, Sabine Engel, Johannes Gebhardt, Marina Haiduk,
Volker Krahn, Susanna Partsch, Sandra Pisot, Inés Richter-Musso, Johannes Rößler,
Sebastian Schütze, Franziska Windt

Hardcover mit Schutzumschlag, 240 Seiten, 24,0 x 30,0 cm, 200 farbige Abbildungen,
Prestel Verlag, München 2019

Ausgabe Museumsshop € 29,95; Ausgabe Buchhandel € 39,00
ISBN: 978-3-7913-5808-6

Inhaltsverzeichnis:

Essays:

- „Der größte Kunstpapst des 17. Jahrhunderts“. Leitlinien der Kunstpatronage Urbans VIII. (Sebastian Schütze)
- Prunk und Macht. Der Palazzo Barberini in Rom (Maurizia Cicconi)
- Ikonographien der Macht. Die Barberini als Sammler (Michele Di Monte)
- Rom als Schule des Sehens. Deutsche reisen in die Ewige Stadt (Inés Richter-Musso)
- Inspiration Rom. Friedrich der Große inszeniert sein Italien in Potsdam (Franziska Windt)

Kapitel:

- Inszenierte Größe. Der Machtanspruch der Familie Barberini (Johannes Rößler)
- Hofkünstler im Barock. Die Barberini als Auftraggeber (Johannes Rößler)
- Gewalt und Erlösung. Caravaggio und sein Kreis (Roberto Contini)
- Dramen der Halbwelt. Die Caravaggisten in Neapel (Roberto Contini)
- Licht und Schatten. Die Caravaggisten in Nordeuropa (Roberto Contini)
- Allegorien der Künste. Vorlieben deutscher Sammler (Inés Richter-Musso)
- Galerie der Unvernunft. Die italienischen Barockgemälde im Potsdamer Neuen Palais (Franziska Windt)

Kommunikation
Achim Klapp, Marte Kräher

Museum Barberini
Humboldtstr. 5-6
14467 Potsdam, Germany

T +49 331 236014 305 / 308
presse@museum-barberini.com
www.museum-barberini.com

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Pressebilder

Für die Berichterstattung stellen wir Ihnen gerne auf unserer Website unter www.museum-barberini.com/presse Abbildungen zum kostenfreien Download zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass der Abdruck dieser Bilder lediglich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und unter vollständiger Angabe des Copyrights gestattet ist. Das Bildmaterial ist lediglich drei Monate vor, während und sechs Wochen nach der jeweiligen Ausstellung genehmigungs- und gebührenfrei zu verwenden. Die Pressebilder sind sechs Wochen nach Ablauf der Ausstellung aus allen Online-Medien zu löschen. Vielen Dank!



Caravaggio (1571–1610)

Narziss, 1597–1599

Öl auf Leinwand, 113 x 94 cm

Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom

© Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom

Photo: Mauro Coen



Giovanni Baglione (1566–1644)

Himmliche und irdische Liebe, vor 1603

Öl auf Leinwand, 240 x 143 cm

Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom

© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:

Enrico Fontolan



Artemisia Gentileschi (1593–1654)

Bathseba im Bade, um 1635

Öl auf Leinwand, 262 x 223,8 cm

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg, © Stiftung Preußische
Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg,
Photo: Daniel Lindner

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM



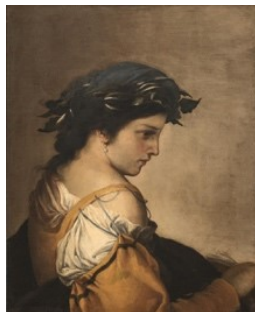
Guido Reni (1575–1642)

Büßende Maria Magdalena, vor 1633
Öl auf Leinwand, 234 x 151 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan



Jusepe de Ribera (Lo Spagnoletto) (1591–1652)

Venus und der sterbende Adonis, 1637
Öl auf Leinwand, 179 x 240 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Ministero per beni e le attività culturali –
Gallerie Nazionali di Arte Antica



Salvator Rosa (1615–1673)

Die Dichtkunst, frühe 1640er Jahre
Öl auf Leinwand, 73 x 59 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan



Carlo Saraceni (1579–1620)

Madonna mit Kind und die heilige Anna,
um 1611, Öl auf Leinwand, 154 x 130 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM



Matthias Stom (1589/90–1650)

Samson und Delila,
erste Hälfte 17. Jahrhundert
Öl auf Leinwand, 99 x 125 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan



Michael Sweerts (1618–1664)

Der Künstler bei der Arbeit, Mitte 17.
Jahrhundert, Öl auf Leinwand, 97 x 135 cm,
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan



Simon Vouet (1590–1649)

Salome (Judith?), um 1625
Öl auf Leinwand, 82 x 112 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan



**Simon Vouet (1590–1649),
zugeschrieben**

Allegorie der Malerei (Selbstportrait),
frühe 1620er Jahre
Öl auf Leinwand, 98 x 74,5 cm
Gallerie Nazionali di Arte Antica, Rom
© Gallerie Nazionali di Arte Antica –
Bibliotheca Hertziana, Istituto Max Planck
per la storia dell'arte, Photo:
Enrico Fontolan

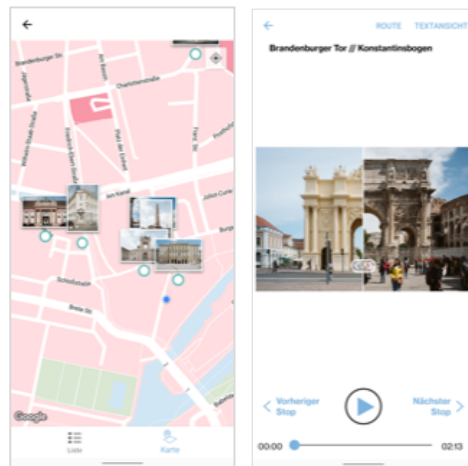
MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Barberini Digital. App mit der Audiotour *Italien in Potsdam*, gesprochen von Günther Jauch

Die Barberini App ist ein persönlicher Begleiter – vor, während und nach dem Museumsbesuch. Neben Audiotouren für Erwachsene und Kinder bietet die App Serviceinformationen und redaktionelle Inhalte wie Videointerviews mit Experten.

Die Ausstellung *Wege des Barock* im Museum Barberini lädt dazu ein, auch die italienischen Einflüsse im Stadtbild Potsdams zu entdecken. Als Stadtrundgang führt die Audiotour *Italien in Potsdam* zu insgesamt 30 Gebäuden und Kunstwerken, die im 18. und 19. Jahrhundert nach italienischen Vorbildern entstanden sind: von der Nikolaikirche – inspiriert vom Petersdom in Rom – über das dem Konstantinbogen angelehnte Brandenburger Tor bis zur Orangerie in Sanssouci, in deren Architektur sich unverkennbar die Villa Medici in Rom spiegelt. Die Stadttour – gesprochen von Günther Jauch – begleitet durch die Stadt und ermöglicht einen verblüffenden visuellen Vergleich zwischen Potsdam und Italien.



Die Stationen der Audiotour werden wahlweise in einer Karten- oder einer Listenansicht dargestellt; ein Wechseln zwischen beiden Ansichten ist jederzeit möglich und durch entsprechende Symbole gekennzeichnet. Die Listenansicht bietet einen Überblick über die gesamte Tour, mit der Kartenansicht können die Stationen zielgenau angesteuert werden. Die vorgeschlagene Route ist dabei eine Empfehlung; der Rundgang kann auch individuell gestaltet oder nur in Teilabschnitten begangen werden.

Der Stadtrundgang *Italien in Potsdam* der Barberini App entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Sprachen: Deutsch (Sprecher: Günther Jauch), Englisch, Italienisch. Die Tour in italienischer Sprache wurde ermöglicht durch eine Förderung des Istituto Italiano, Berlin.

Autorinnen: Sigrid Hoff, Dr. Dorothee Entrup, in Zusammenarbeit mit den Kuratoren der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten in Berlin-Brandenburg.

Die Barberini App mit der *Italien in Potsdam*-Tour ist kostenlos erhältlich im App Store und bei Google Play.

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Das umfangreiche Programm zur Ausstellung *Wege des Barock* umfasst Kunst-Gespräche, Vorträge und Führungen, Konzerte, Open-Air-Kino, Yoga und Kunst-Frühstück, darunter:

- **Barock x 2.** Führung im Museum Barberini und in der Bildergalerie im Park Sanssouci – 28. Juli, 25. Aug, 29. Sep, 13 Uhr
- **Langer Donnerstag!** mit Kurzführungen, Kuratoren-Rundgängen und erstmalig Open-Air-Kino – 1. Aug, 5. Sep, 3. Okt, ab 19 Uhr
- **Die Kraft der Alten Meister.** Gespräch mit Wolfgang Joop (Modeschöpfer) und Lisa Zeitz (Chefredakteurin, Weltkunst) – 28. Aug, 19 Uhr
- **Glaube und Wissenschaft im Dialog.** Gespräch mit Wolfgang Huber (ehem. Ratsvorsitzender, Evangelische Kirche in Deutschland), Sabine Kunst (Präsidentin, Humboldt-Universität zu Berlin) und Harald Asel (rbb Inforadio) – 4. Sep, 19 Uhr
- **Theatro Barocco. Musik des Palazzo Barberni.** Konzert mit Dorothee Oberlinger (Blockflöte) und Peter Kofler (Cembalo) – 26. Sep, 19 Uhr
- **Rom in Holland, Caravaggio und der Norden.** Vortrag von Bernd Ebert (Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München) – 23. Sep, 19 Uhr

Regelmäßige Angebote:

Mit Führungen und Workshops für alle Alters- und Zielgruppen bietet das Museum den Besuchern die Möglichkeit, sich noch intensiver mit dem Ausstellungsthema zu beschäftigen. Zu den regelmäßigen Formaten gehören:

- **Öffentliche Führungen:** täglich 11, 12 und 15 Uhr, donnerstags zusätzlich 17 Uhr
- **Kinderkunstaktion:** samstags 11 Uhr, sonntags 15 Uhr
- **Kinder führen Kinder:** Jeden ersten Sonntag im Monat 15 Uhr
- **Junge Eltern zur Kunst:** Jeden ersten Mittwoch im Monat 11 Uhr
- **Führungen in englischer Sprache:** Jeden ersten Sonntag im Monat 14 Uhr
- **Yoga und Meditation:** 4. Aug, 7. Sep, 6. Okt, 9.30 Uhr

Barberini barrierefrei:

Um allen Besucherinnen und Besuchern ein barrierefreies Kunsterlebnis zu ermöglichen, ergänzt das Museum Barberini seine Vermittlungsangebote um Führungen im Bereich der Barrierefreiheit:

- **Öffentliche Führung für Gehörlose:** 26. Aug, 17 Uhr
- **Öffentliche Führung für Sehbehinderte und Blinde:** 2. Sep, 17 Uhr
- **Öffentliche Führung in einfacher Sprache:** 16. Sep, 17 Uhr

Das komplette Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm finden Sie unter:

www.museum-barberini.com/veranstaltungen

Kommunikation
Achim Klapp, Marte Kräher

Museum Barberini
Humboldtstr. 5-6
14467 Potsdam, Germany

T +49 331 236014 305 / 308
presse@museum-barberini.com
www.museum-barberini.com

MUSEUM BARBERINI

POTSDAM

Presseinformation

**Künstler aus der DDR. Werke aus der Sammlung des Museums Barberini
bis 2. Februar 2020**

Die Sammlung des Museums Barberini hat einen Schwerpunkt in der Malerei von Künstlerinnen und Künstlern aus der DDR. Mit der aktuellen Sammlungspräsentation *Künstler aus der DDR* lädt das Museum ein, wichtige künstlerische Positionen der DDR neu zu entdecken.

Zwischen der Staatsgründung 1949 und der deutschen Wiedervereinigung 1990 entwickelte sich in der DDR ein vielfältiges Kunstschaffen im Spannungsfeld zwischen staatlicher Inanspruchnahme und künstlerischem Autonomieanspruch. Dabei wandelten sich die Lebensbedingungen und politischen Vorgaben, die künstlerischen Spielräume und Reglementierungsstrategien in den vier Jahrzehnten des Bestehens der DDR grundlegend. In Anbetracht der staatlichen Bestrebungen, das Kunstschaffen ideologisch zu beeinflussen, suchten die Künstler individuelle Wege zwischen Anpassung, Selbstbehauptung und offener Opposition.

Unter dem Titel „Moderne Historienmalerei“ werden mythologische, literarische und religiöse Stoffe gezeigt in Gemälden von Künstlern Gudrun Brüne, Ulrich Hachulla, Rolf Händler, Bernhard Heisig, Johannes Heisig, Walter Libuda, Werner Liebmann, Harald Metzkes, Arno Rink, Willi Sitte und Werner Tübke. Ihre Motivwelt diente nicht der glorifizierenden Darstellung der Staatsgeschichte, wie von offizieller Seite gefordert. Sie waren oftmals Ausgangspunkt persönlicher Reflexion oder zur Veranschaulichung allgemeinemenschlicher Fragestellungen. Nach dem Ende der DDR behielten viele Maler diese Sujets bei und führten das Genre der modernen Historienmalerei fort.

Drei weitere thematische Präsentationen „Aspekte des Malerischen“, „Melancholie“ und „Malerei und Landschaft“ werden ab dem 26. Oktober 2019 im Museum Barberini zu sehen sein.

Ausstellungsvorschau 2019/20

Van Gogh. Stilleben

26. Oktober 2019 bis 2. Februar 2020

Von seinem ersten Gemälde bis zu den farbstarken Blumenbildern der späten Jahre hat Vincent van Gogh (1853–1890) immer wieder Stilleben gemalt. In diesem Genre konnte er malerische Mittel und Möglichkeiten erproben: von der Erfassung des Raums mit Licht und Schatten bis zum Experimentieren mit Farbe. Die erste Ausstellung zu diesem Thema analysiert anhand von über 20 Gemälden die entscheidenden Etappen im Werk und Leben van Goghs.

In Zusammenarbeit mit dem Kröller-Müller Museum, Otterlo, und dem Van Gogh Museum, Amsterdam, sowie Leihgaben aus dem Art Institute of Chicago und der National Gallery of Art, Washington, D. C.

Unter der Schirmherrschaft von S. E. Wepke Kingma, Botschafter des Königreichs der Niederlande in Deutschland.

Monet. Orte

29. Februar 2020 bis 1. Juni 2020

Die Wiedergabe flüchtiger Natureindrücke spielt eine zentrale Rolle in der Kunst Claude Monets (1840–1926). Wie kein anderer Impressionist setzte er sich intensiv mit der Topographie und den spezifischen Lichtstimmungen der unterschiedlichsten Orte auseinander, von der Metropole Paris bis zu den abgelegenen Seine-Dörfchen Vétheuil und Giverny. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung von Monets Kunst von den 1850er bis zu den 1920er Jahren mit einem Fokus auf die Orte – sowohl in der Heimat wie auf Reisen –, aus denen er Inspiration für seine Malerei bezog.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, und des Denver Art Museum.

Rembrandts Orient. Westöstliche Begegnungen in der niederländischen Kunst

27. Juni 2020 bis 11. Oktober 2020

Dank ihres enormen Handels mit Asien, Afrika und der Levante war die Stadt Amsterdam im 17. Jahrhundert ein gewaltiges Warenhaus für Güter aus dem Nahen und Fernen Osten. Diese materiellen Objekte versahen niederländische Autoren und Verleger mit einem intellektuellen und historischen Fundament, das zu einem tieferen Verständnis des Orients beitrug. Rembrandt und andere Maler des Goldenen Zeitalters der Niederlande schöpften freimütig aus diesen Quellen und bereicherten ihr Werk um exotische Motive. Die Ausstellung geht ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit den außereuropäischen Kulturen nach und fragt nach ihrem Bild vom Orient.

Eine Ausstellung des Museums Barberini, Potsdam, und des Kunstmuseums Basel.